

*Der Churer Dompropst Johannes von Brandis und Graf Rudolf von Sulz bestätigen der Gemeinde Fläsch den vom Churer Bischof Ortlieb von Brandis, von ihm selbst, Dompropst Johannes, und von Sigmund dem Älteren und den Brüdern Ludwig, Sigmund dem Jüngeren und Werner von Brandis am 11. November 1486 ausgestellten Freiheitsbrief.*

*Or. (A), Gemeinde A Fläsch 35. – Pg. 27,3/29,9 (Plica 4,3) cm. – 2 Siegel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 71f., Nr. 13 (Rudolf V. v. Sulz). – Rückvermerk: (16. Jh.): Ainn bestet brief der fryhait vom thombpropst vnd graf Rüdolf; (andere Hand): N°5. Anno 1508.*

*Erwähnt: RQ Graubünden III/2, 2. Halbbd., 409.*

l<sup>1</sup> Wir<sup>a)</sup> bayd nachbenem̄pten Johans von Brandis<sup>1</sup> fryher thūmprobst zū Chur vnd ||  
 l<sup>2</sup> Rūdolff graue zū Suls<sup>2</sup> landtgraff im Kleggaw<sup>3</sup> etc. bekennen offenlich vnnd  
 thūnd || l<sup>3</sup> kundt allerm̄ngklich mit disem brieue, das für vnns komen sind die erbern lūt  
 || l<sup>4</sup> vnnsr lieb vnnd getrūwen die ganntz gemainde zū Fläsch<sup>4</sup> vnnd haben vnns  
 fürbracht l<sup>5</sup> vnnd erzaigt ainen gantzen vnnd gerēchten besigelten brieff<sup>5</sup> wyend von  
 den edeln l<sup>6</sup> wolgepornen besonders hochwürdigē fürsten vnnd herrn, herrn Ortlieb<sup>6</sup>  
 bischouen l<sup>7</sup> zū Chur, vns<sup>b)</sup>, Johansen von Brandis, thūmprobst vorbemel̄t, Sig-  
 munden des eltern<sup>7</sup>, Ludwig<sup>8</sup> l<sup>8</sup> vnnd Sigmunden des iüngern<sup>9</sup>, auch Wernhern<sup>10</sup>  
 vnnsern lieben vettern vnnd l<sup>9</sup> brüdern sēliger gedēchnūss vsgangen, der da etliche  
 stuck vnnd artickel, damit l<sup>10</sup> sy die bemel̄t gemaind zū Fläsch vor etlichen zyten bega-  
 bet vnnd gefryet hand l<sup>11</sup> gehept, wyset vnnd inhalt. Vnnd nach dem sy vnns nutzemaal  
 zūgehōrig vnnd l<sup>12</sup> in erbschafft wyss an vnns gefallen vnnd komen sind, haben sy an  
 vnns gar l<sup>13</sup> mit demūtigem ernst vleyssig gebetten vnnd angerūfft, inen solh ir gnad  
 vnnd l<sup>14</sup> fryhait, wie die in dem bemel̄ten irem fryhaitbrieff begriffen wērend, zū l<sup>15</sup> be-  
 stētigen vnnd confirmieren gnēdigklich gerūthen etc. Solh ir demūtig ernstlich l<sup>16</sup> gebēt,  
 ouch annēme gehorsam getrūw vnnd willig dinst, die sy den selben vnnsern l<sup>17</sup> vettern,  
 vnns vnnd vnnsern gebrüdern vnnd vordern byssher gar trūwlich gethan l<sup>18</sup> vnnd fūrohin  
 woll thūn sollen vnnd wellen, angesēchen vnnd inen solh ob- l<sup>19</sup> gemelten ir fryhait, wie  
 die der gemel̄t ir fryhaitbrieff von wort zu wort mit l<sup>20</sup> allen stucken punckten vnnd arti-  
 ckeln lūt vnnd inhalt bestētiget vnnd confirmirt, l<sup>21</sup> vernūwen bestētigen vnnd  
 confirmiern in solhs alles in gemain vnnd sonders l<sup>22</sup> mit gūtter vnnd rēchter wissen  
 vnnd in krafft diss brieffs, dergestalt das wir l<sup>23</sup> vnnd all vnnsr erben vnnd nachkomen  
 sy vnnd all ir nachkhomen by solhem l<sup>24</sup> berūrten fryhait brieff vnnd by aller syner  
 fryhait inhalt stucken punckten vnd l<sup>25</sup> artickeln lassen belyben sollen vnnd wellen zū  
 gūtten trūwen one geuērd. Zū l<sup>26</sup> vrkund haben wir bayd vnnsr aigen insigel getruckt an  
 disen brieff. Der l<sup>27</sup> geben ist vff den sonntag letare in der fasten, als man zalt von der  
 gepurt l<sup>28</sup> Cristi fūnfzehenhundert vnnd in dem achtenden iare.

<sup>a)</sup> *Initiale W, 2,3/2,5 cm. – <sup>b)</sup> vns über der Zeile eingeflickt.*

<sup>1</sup> *Johannes v. Brandis, \*1456-†1512, seit 1483 Churer Dompropst. – <sup>2</sup> Rudolf V. v. Sulz am Neckar (nö. Oberndorf BW, D), ca. 1478-†1535. – <sup>3</sup> Klettgau, badisch-schweiz. Landschaft w. von Schaffhausen. – <sup>4</sup> Fläsch, Kr. Maienfeld GR (CH). – <sup>5</sup> Nr. xx (Urk. v. 11. Nov. 1486). – <sup>6</sup> Ortlieb v. Brandis, 1458-1491. –*

<sup>7</sup> Sigmund I. v. Brandis, 1444-1489. – <sup>8</sup> Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw. – <sup>9</sup> Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507. – <sup>10</sup> Werner v. Brandis, 1486/1489.